

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 232.

Sonntag, den 20. August.

1843.

Bekanntmachung.

Die Petersthorbrücke ist, wegen Umlegung des darauf befindlichen Pflasters, vom 21. bis mit 24. August d. J. für alles Fuhrwerk gesperrt. Leipzig, den 16. August 1843. Der Rath der Stadt Leipzig.

Otto.

Bekanntmachung.

Da in Folge der Eröffnung der Fahrten auf der Sächs.-Bairischen Eisenbahn, nach den zeither gemachten Erfahrungen die Einziehung der Posthaltereien zu Gruna und Dolsenhain auf der Leipzig-Chemnitzer Poststraße sich als unerlässlich darstellt, und solche mit dem 1. October d. J. erfolgen wird, so hat das Königliche Hohe Finanz-Ministerium beschlossen, das sonach entbehrlich werdende, hierunter näher bezeichnete fiscalische Posthaltereien-Grundstück zu Gruna, zwischen Leipzig und Borna, 1 $\frac{1}{2}$ Postmeile von jedem dieser Orte entfernt, durch die Königliche Ober-Post-Direction veräußern zu lassen.

Mit dem Bemerken, daß die im Jahre 1838 massiv, von Grund aus neu aufgeführten Gebäude jenes Grundstücks, auf welche sogleich noch ein Stockwerk gesetzt werden kann, und die überhaupt ohne Schwierigkeit und große Kosten auch für andere Zwecke einzurichten sind, sich vorzugsweise zu Aufnahme eines Fabrik- oder Productenhandels-Geschäfts, so wie für Pferde- und Vieh-Händler eignen dürften, und wenige Tage nach dem 1. October d. J. übergeben werden können, ergeht an Kauflustige hiermit die Aufforderung, ihre etwaigen Gebote bis zum 15. September d. J. der unterzeichneten Behörde persönlich oder schriftlich zu eröffnen, und der dießfalligen Resolution bis zum 1. October d. J. gewärtig zu sein.

Königliche Ober-Post-Direction.
von Süttner.

Beschreibung.

Die obigen Gebäude bestehen aus zwei einander gegenüberstehenden Flügeln, welche dicht an der Chaussee, in rechtwinkliger Richtung gegen dieselbe stehen und mit dem dieselben verbindenden dauerhaft hergestellten Geländer und einer breiteren Einfriedigung auf der entgegengesetzten Seite, einen regelmäßigen geräumigen Hof, in Form eines länglichen Vierecks einschließen.

Der nordwestliche Flügel enthält im Erdgeschoß zwei Bohnstuben, Küche, Speisegewölbe und einen verschlagenen Raum zu Schlafstellen, ferner 5 geschiedene, helle und luftige, zugleich aber auch hinlänglich warme Ställe, für 24 Pferde zweckmäßig eingerichtet, mit eichenen, auf steinernen Würfeln stehenden Säulen.

Auf dem Erdgeschoße ruht eine solide gebrochene Dachung mit Doppelziegeln, in welcher die hellen und luftigen, mit gehobelten und gespündeten Bretern gebielten Böden, durch gut verwahrte und ausgefüllte Decken von den Stallungen getrennt sind, zur Aufbewahrung von Getreide, Wolle, Tabak etc. wohlgeeignet.

Der südöstliche Flügel ist ganz in der Art gebaut, wie der nordwestliche, und enthält ebenfalls zwei Stuben, Stubenkammer und Küche, so wie für 16 Pferde Stallung und darüber befindliche Böden.

An diesen Flügeln ist ein hölzerner mit Bretern verschlagener Wagenschuppen angebaut.

Die Düngerstelle ist eingefriedigt, und der auf dem Hofe befindliche, mit neuen Röhren versehene Brunnen giebt abhaltend, in hinreichender Menge ein helles, wohlgeschmeckendes Trinkwasser. Hinter dem Hofe befindet sich ein $\frac{5}{8}$ Acker Flächenraum enthaltendes Stück Gartenland, so wie vor dem südwestlichen Theile jedes der beiden Gebäude ein kleines, an die Chaussee anstoßendes Blumengärtchen.

Bei der Abschätzung ist dieses Grundstück mit 177 $\frac{1}{2}$ Steuer-Einheiten belegt worden, und sind die Gebäude bei der Brandversicherungs-Anstalt mit 3775 Thlr. versichert.

Einige Bemerkungen über die unzinbaren Schuldscheine der Kammer-Creditcasse, von Einem, der Ursache hat, sich drum zu kümmern.

(Schluß.)

Freilich muß, um Mißdeutungen vorzubeugen, ausdrücklich bemerkt werden, daß das Ministerium Niemanden zu Einlösung der Scheine zwingt, und daß es nur eine „Vergegenwartigung“ dargeboten hat, die Scheine (wem's beliebt) gegen Empfangnahme der betreffenden Baarzahlung zu „realisiren“. Das kann nicht gewehrt werden. Daher kann auch die vorige Untersuchung, als eine die bloße Rechtsfrage erörternde, das Ministerium nicht im Mindesten berühren. Anders

die folgenden Fragen, welche sich auf Thatsachen beziehen, die unmittelbar vom Ministerium selbst ausgehen. Es fragt sich nämlich:

Ist die „betreffende Baarzahlung“, mit welcher der Schein „realisirt“ werden soll, genau berechnet? Ist die Annahme von 4% im vorliegenden Falle angemessen zu nennen? Kann das ganze Anerbieten unter den jetzigen Verhältnissen gut heißen werden?

Die bei den Zwischenzinsen angewendete Berechnung ist allerdings die in Sachsen übliche sogen. Leibnizische und gegen diese an sich ist nichts einzuwenden; aber sie ist in dem vorliegenden Falle ungenau angewendet. In der Scala von 1833

war als letzter Termin zur Einlösung des 31. Decbr. 1833 angegeben. Obgleich aber die Spießscheine nicht den 31. Dec., sondern theils Ostern, theils Michaelis zahlbar werden, war in der Scala nur ein Termin, nämlich Michaelis, berechnet, so daß die Eigenthümer an den Scheinen, welche schon Ostern fällig waren, $\frac{1}{2}$ Jahr Zinsen verloren, wenn sie zu Michaelis und $\frac{3}{4}$ Jahr, wenn sie am 31. Dec. ihre Scheine einwechselten. Die Berechnung selbst war ebenfalls ungenau. Die letzten Scheine sind Michaelis 1871 zahlbar. Sollten nun diese Scheine Michaelis 1833 ausgezahlt werden, so waren die Zwischenzinsen gerade auf 38 Jahre zu berechnen; das hätte 10 Thlr. 19 Gr. $6\frac{1}{2}\frac{1}{2}\frac{1}{2}$ Pf. ausgemacht. In der Scala waren aber nur 10 Thlr. 16 Gr. angegeben. Gesezt nun, es hätte Jemand am 31. Decbr. 1833 einen Michaelis 1871 fälligen Schein eingelöst, so hätte er außer den 3 Gr. $6\frac{1}{2}\frac{1}{2}\frac{1}{2}$ Pf. auch ein ganzes Vierteljahr Zinsen verloren, und das macht bei Zinseszinsen in 38 Jahren nicht wenig aus; war aber der Schein schon Ostern 1871 fällig, so wurden abendrein die Zinsen eines halben Jahres eingebüßt. Bei dem Anerbieten von 1843 sind zwar die Termine Ostern und Michaelis jeder besonders berechnet, aber auch hier finden sich Ungenauigkeiten, denn in der Bekanntmachung des Finanzministeriums vom 25. Juli 1843 ist nicht angegeben, bis zu welchem Termine nach den dortigen Geldsätzen ausgelöst werden soll, sondern nur von welchem an, nämlich „von und mit dem Termine Michael 1843 ab“. Nehmen wir auch das allein Richtige an: es werde gerade zu Michaelis, nicht früher und nicht später, nach diesen Geldsätzen ausgezahlt, so kommen die Inhaber der Scheine noch immer zu kurz, denn der Abzug der Zwischenzinsen von Michaelis 1843 bis Michaelis 1871 ergiebt bei einem Capitale von 48 Thln. nicht 15 Thlr. 20 Gr. 1 Pf. im 20 Guldenfuße, sondern 16 Thlr. $2\frac{1}{2}\frac{1}{2}$ Pf. als Einlösungssumme.

Mit großen Summen Geldes Geschäfte zu machen, ist nicht schwer; aber mit einem Stümchen von 16 Thlr. so zu wirthschaften, daß es 4% Zinseszinsen trägt, dürfte heutzutage nicht leicht sein. Gesezt aber, der Gewinn wäre so sicher, wie bei jenem Anerbieten des Ministeriums angenommen wird, dann hätte der Staat um so größere Verbindlichkeit, seine Gläubiger bei dieser ohnehin nicht ruhmvollen Schuld vor dem Verluste auch des Pfennigs zu verwahren. Die Inhaber der 48 Thaler-Scheine müssen seit 1765 bis 1871 ohne Zinsen auf Bezahlung warten; hätten sie das mal ihr Geld bekommen und so verzinsen können, wie es das Ministerium jetzt ihnen ansinnt, so würden aus den 48 Thln. in diesen 106 Jahren 3087 Thlr. 9 Gr. $8\frac{1}{2}\frac{1}{2}$ Pf. im 20 Guldenfuße geworden sein!

Es hält schwer, größere Capitalien jetzt mit $3\frac{1}{2}$ % sicher unterzubringen; daß der Staat bei diesen kleinen Summen 4% in Rechnung bringt, darüber wollen wir uns eines Urtheils enthalten. Merkwürdig bleibt es immer, daß derselbe Staat, welcher keine Schuld höher, als mit 3% verzinst, welcher für Schulden gleiches Ursprunges, wie die fraglichen, nur 2% rechnet, welcher endlich für das ganze Capital, das in den Spießscheinen steckt, seit 1765 gar keine Zinsen ausgiebt, — daß dieser Staat von seinen Gläubigern für eine kleine Vorauszahlung 4% Zinseszinsen einnehmen will.

Wenn es bemerklich genug ist, daß in frühern Zeiten aus Noth so schonungslos mit dem Eigenthume der Unterthanen verfahren werden mußte, sollten diese Härten bei un'ern blühenden Finanzen nicht noch drückender gemacht werden. Können die unverzinsten Schulden nicht auf einmal abgestoßen werden, so mag beim frühern Plane bleiben. Geldgeschäften, wie das besprochene, sollten einer guten Verwaltung fern bleiben. Nicht immer wird mit dem Gelde zugleich ein Lob verdient. H—e.

Ein häßlicher Schwur und eine uralte Sitte.

Unter rohen Menschen hört man öfters die Redensart: „Da soll mir doch gleich der Bissen im Munde stecken bleiben, wenn dieß nicht wahr ist!“ Ein andermal wünscht auch wohl ein roher Mensch einem andern, daß ihm der Bissen im Munde stecken bleiben oder darin ersticken, erstarren möge.*) Woher kommt wohl die sonderbare Vertheuerung oder der häßliche, den Gefühlvollen und Gebildeten empörende Wunsch? Er schreibt sich aus uralter Zeit, aus der frühern Zeit des Mittelalters her, wo es eine Art des sogenannten Gottesgerichts oder Gottesurtheils war, einem Angeklagten ein Stück geweihtes, gesegnetes Brot zu reichen. Wenn er es genießen konnte, so war er des angeschuldigten Verbrechens quitt und ledig, im Gegentheil meinte man, müßte er daran ersticken. In England war diese Sitte sehr gemein, und schon die Angeklachten verurtheilten in Fällen, wo Jemand eines Verbrechens beschuldigt, aber nicht durch Zeugniß überführt und er es eben so wenig geständig war, zum „offam judicariam“, zum Nichtbissen. So wurde ein Graf Brodwin an der Tafel des Königs beschuldigt, daß er seinen Bruder ermorden wollen. Er läugnete solches und besiegelte es mit vielen Eiden, allein dennoch mußte er den Nichtbissen nehmen, und als er ihn nahm, erstickte er augenblicklich und sank todt zur Erde. Unter Eduard III. (im 14. Jahrhundert) spielte das Brotgericht, das beschworene Brot, panis conjuratus, eine öfters vorkommende Rolle. Wie und ob es möglich gewesen sei, daß ein Angeschuldigter durch so einen Bissen des Todes war und so seine Schuld abbüßte? — Der Bissen that es freilich nicht, wohl aber die innere Angst des Gewissens, die Furcht, der Aberglaube, die Macht der Einbildung, der Phantasie. Je größer das Bewußtsein seiner Schuld war, desto mehr mußte natürlich der Gedanke wirken, daß sie auf solche Art an den Tag kommen könne, und außerdem ließ man es nicht daran fehlen, die ganze dabei stattfindende Ceremonie recht feierlich zu machen. Der furchtbare Bissen ward unter schrecklichen Formeln vom Priester eingeweiht. „Sieh, o Herr!“ begann dieser, „daß sich dessen Eingeweide vorengen und verschließ seine Kehle, daß er das in deinem Namen geweihte Stück Brot oder Käse**“) nicht hinunterbringen könne zc.“ Ein andermal betete der Priester: „Zeige, o Herr! wir bitten dich, durch deinen heiligen und wunderbaren Namen, daß dem, der

*) Auch bei den Franzosen ist die Redensart nicht unbekannt:

„Que ce morceau de pain m'étrangle, si ce que je dis n'est pas vrai!“

lautet sic. Gelehrte können noch nähere Auskunft über Alles im Glossarium des Du Fresne unter dem Worte Corsned finden.

***) Denn statt des Brotes wurde auch oft ein Bissen Käse genommen.

dieser
bruck
schul
Erea
schlo
men
gewo
des
von
gehö
Bisse
irgen
oder
schlu
und
Prot
der
nicht
werd
gleich
wirk
durch
Gebra
finde
bisw

E
D
D
E
F
F
D
E
E
F
U
E

Gust

Jung
Rat
Cäcil

Fried
Joh
Fried
Fried

Frau

Nich
Aug
Fried

Frau

dieses angeschuldigten Diebstahls (oder Mordes, oder Ehebruchs u.) entweder in der That oder in seinem Gewissen schuldig ist, wenn ihm zur Offenbarung der Wahrheit die Creatur des geheiligten Brotes vorgesetzt wird, die Kehle verschlossen, der Hals verschnürt, und in der Kraft deines Namens der Bissen nicht verschluckt werden könne, sondern herausgeworfen werde.“ Denke man nun noch daran, wie ein solches Gottesurtheil in der Kirche, vielleicht in Gegenwart von Tausenden stattfand und welche Selbstbeherrschung dazu gehörte, in jener Zeit des finstern Aberglaubens, einen solchen Bissen zu kauen und zu verschlucken. Wo große Angst aus irgend einer Ursache ist, vermag der Mensch ohnedies gar nicht oder höchst unvollkommen, etwas zu genießen. Die zum Verschlucken nöthigen Organe versagen hartnäckig ihren Dienst und so mag selbst mancher Unschuldige durch diese Probe ins Verderben gebracht worden sein, so wie der Zusatz der Beschwörungsformel beigefügt wurde, möge dieser Bissen nicht verschluckt werden können, sondern herausgeworfen werden müssen. Eben aber weil man in damaliger Zeit bei dergleichen „Gottesurtheilen“ nur an unmittelbare Einwirkung der Gottheit dachte, welche die Schuld oder Unschuld durch so ein Mittel darthun würde, erhielt sich der schreckliche Gebrauch Jahrhunderte lang, denn schon im 6. Jahrh. finden sich die Belege davon und bis auf unsere Tage erinnert bisweilen an ihn mindestens die genannte abscheuliche Redensart.

Der stolze Reiher.

Ein stolzer Reiher freute sich,
 Daß Nichts dem Schmucke seiner Federn gleich,
 Daß Fürsten selbst und schöne Frauen
 Sich täglich damit lassen schauen.
 Ihn plagte baß der Uebermuth,
 Fast dünkte ihm kein Fischlein gut;
 Forellen will er immer essen,
 Die Hecht und Karpfen sind vergessen;
 Ein Weißfisch darf ihm gar nicht kommen,
 Ein Lachs wird allenfalls genommen.
 Fröh ging er einst zum Flusse nun,
 Um sich ein Gütliches zu thun.
 Es schwamm ein großer Hecht daher,

Doch der behagte ihm nicht sehr,
 Und weil er nicht Forellen sieht,
 So hat er sich umsonst bemüht.
 Er wartet noch; schon schlägt es acht,
 Der Hunger ist nun mehr erwacht,
 Drum taucht er wieder in den Fluß,
 Da bietet sich zum Frühgenuß
 Nichts als ein großer Krebs ihm dar.
 Das wär' ein Frühstück! Ei fürwahr!
 Gut mag er für den Raben sein,
 Der Reiher geht darauf nicht ein.
 Bald schlägt es neun, dann schlägt es zehn,
 Doch immer läßt kein Fisch sich sehn.
 Forellen, Hechte, Lachse, Karpfen nicht,
 Und selbst der Krebs kommt nicht mehr vor ans Licht.
 Der Hunger wüthet immer mehr im Magen,
 Nicht länger kann der Reiher ihn vertragen,
 Des Morgens ekelte ihm vor dem Hecht,
 Des Mittags war ein großer Frosch ihm nicht zu schlecht.

Ein schönes Mädchen zählte zwanzig Jahr,
 Kein Freier dünkte ihr gut und wenns der Schönste war;
 Doch als — die vierzig Jahre sind gekommen,
 Hat mit dem Häßlichsten sie dann vorlieb genommen!

Bemerkungen.

* Ein Brautgeschenk, dem man gewiß die Sinnigkeit nicht absprechen wird, erhielt neulich der 106 jährige Violinspieler Pui in Pesth bei seiner Verheirathung mit einer 62 jährigen Witwe, nämlich einen Sarg. Der noch muntere und rüstige Bräutigam hat bereits 125 Enkel. Solche Erscheinungen mögen wohl weiland Herrn Weinhold zu seinen Schriften und Vorschlägen Veranlassung gegeben haben.

* Nach Angabe der „Allgemeinen Preussischen Zeitung“ giebt es jetzt 52,920 Ritter der Ehrenlegion; es scheint also, daß man das Wort Ehrenlegion ganz zur Wahrheit machen wolle, indem man den poetischen Begriff von Legion zu erreichen strebt. Wollen wir uns die Größe der Anzahl lebhaft vorstellen, so dürfen wir nur uns denken, die sämmtliche Einwohnerchaft Leipzigs — alle Frauen und Kinder eingerechnet — trüge den Orden.

Vom 12. bis 18. August sind alhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 12. August.

Gustav Alfred Camillo Koberlin, 9 Monate alt, Bürgers, Kaufmanns und Hausbesizers Zwilling's Sohn. Ist von Sohls zur Beerdigung auf hiesigen Gottesacker gebracht worden.
 Jungfrau Julie Elisabeth Maul, 38 Jahre alt, Bürgers und Kramers hinterlassene Tochter, an der alten Burg.
 Mathilde Emma Leopoldt, 7 Monate alt, Musiklehrers Zwillingstochter, in der Mühlgasse.
 Cäcilie Natalie Concordie Elisabeth Eckstein, 21 Jahre alt, Einwohnerin, im Jakobshospital.

Sonntags, den 13. August.

Friederike Marie Fischer, $\frac{1}{2}$ Jahr alt, Bürgers und Instrumentmachers Tochter, in der Moritzstraße in Reichels Garten.
 Johanne Dorothee Fressdorf, 49 Jahre alt, Schuhmachers Ehefrau, am Neukirchhofe.
 Friederike Erdmuth Daniel, $3\frac{3}{4}$ Jahre alt, Einwohners Tochter, in der Nicolaisstraße.
 Friedrich Hornheim, 25 Jahre alt, Handarbeiter, im Jakobshospital.

Montags, den 14. August.

Frau Johanne Sophie Hofmann, 75 Jahre 3 Monate alt, Bürgers und Schuhmachermeisters Witwe aus Oschag, im Kupfergäßchen.
 Richard Eduard Pfändner, 8 Jahre alt, Bürgers und Schneidermeisters Sohn, in der Ulrichgasse.
 August Hermann Heinz, $1\frac{1}{2}$ Jahr alt, Bürgers und Schneidermeisters Sohn, in der Tauchaer Straße.
 Friedrich Marschall, 24 Jahre alt, Schmiedegeselle, im Jakobshospital.

Dienstags, den 15. August.

Frau Christiane Dorothee Pfütz, $72\frac{1}{2}$ Jahre alt, Bürgers und Schneidermeisters Witwe, in der Dresdner Straße.

Anna Heinz, 4 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, Bürgers und Schneidermeisters Tochter, in der Lauchaer Straße.
 Karl August Helke, 68 Jahre alt, Königl. Sächs. verabschiedeter Soldat, im Naundörfer.
 Johann Karl Haase, 4 Wochen alt, Drabtarbeiters hinterlassener Sohn, in der Webergasse.
 Johann Gottlieb Borsdorf, 2 Tage alt, Maurergesellen's Sohn, am Floßplatz.
 August Raubert, 85 Jahre alt, Lohnbedienter, in der Ulrichsgasse.
 Eduard August Richter, 4 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, Polizeidiener's Sohn, in der Friedrichstraße.
 Ein unehel. Knabe, 9 Tage alt, in den Thonberg's, Straßenhäusern.

Mittwochs, den 16. August.

Johanne Christiane Friederike Horn, 42 Jahre alt, Einwohners Witwe, in den Thonberg's, Straßenhäusern.
 Ein unehel. Mädchen, 3 Wochen alt, in der Ulrichsgasse.

Donnerstags, den 17. August.

Ein Knabe, 14 Tage alt, Christian Ferdinand Friedrich Lührs, Königl. Sächs. verabschiedeten Soldaten's Sohn, in der Windmühlenstraße.

Ein todtgeb. Knabe, Johann David Betters, Handarbeiters Sohn, in den Thonberg's, Straßenhäusern.

Freitags, den 18. August.

Frau Johanne Marie Fischer, 87 Jahre alt, Pächters eines Trockenplatzes Witwe, Incorporirte im Johannishospital.

Hermann Heinrich Schürer, 2 $\frac{1}{4}$ Jahre alt, Schriftsetzers Sohn, in der Albertstraße.

Marie Theresie Hofmann, $\frac{1}{2}$ Jahr alt, Einwohners Tochter, in der Ulrichsgasse.

Ein unehel. Knabe, 10 Wochen alt, Versorger im Georgenhaus.

3 aus der Stadt, 19 aus der Vorstadt, 1 aus dem Johannishospital, 1 aus dem Georgenhaus, 3 aus dem Jakobshospital, 1 aus Gohlis; zusammen 28, worunter eine Person am Nervenfieber verstorben.

Vom 12. bis 18. August sind geboren:

14 Knaben, 18 Mädchen, = 32 Kinder, worunter ein todtgeborener Knabe.

Bekanntmachung.

Mittels einer von dem hohen Ministerio des Cultus und öffentlichen Unterrichts am 30. Nov. 1842 erlassenen Verordnung ist die unterzeichnete Facultät angewiesen worden,

von allen denen, welche bei derselben nach Ostern 1844 das Examen bestehen werden, vor der Zulassung einen Nachweis darüber, daß sie ein Collegium über **Nationalökonomie** gehört haben, zu erfordern, welches hiermit wiederholt zur Kenntniß aller Derer, die es angeht, gebracht wird.

Leipzig, den 15. August 1843.

Die Juristen-Facultät allda.

Weber, Act.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 21. August: **Der Weltumsegler wider Willen**, Posse mit Gesang von E. M. D. N. Musik von Canthal u. A.

Plastisches Tableau der sächs. Schweiz.

Von heute an täglich von 9 Uhr bis Abends ist die Ausstellung des Relief, Modelles der Gegend zwischen der Bastei und der Festung Königstein in der sächs. Schweiz eröffnet. Die Anschlagzettel besagen das Nähere. Der Schauplatz ist im alten Waagegebäude am Markte. Entree 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.; Kinder 1 Ngr.

Freiwillige Versteigerung.

In Folge freien Entschlusses der Beteiligten soll das zu Gohlis gelegene Schankgut „zum Waldschloßchen“ mit bez. Realrecht, so wie sämmtlichem Zubehör an Feldern, Grasplätzen, Garten und Gebäuden, auch Haus- und Schank-Inventario

den 21. September 1843 Nachmittags 4 Uhr unter den bei mir ausliegenden Bedingungen zc., welche man gegen Erlegung der Copialien in Abschrift erhält, im alten Saale des Grundstücks selbst durch mich versteigert werden.

Leipzig, am 16. August 1843.

Notar Dr. **Schmuth**, Halle'sche Straße Nr. 4.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der Erben Johann Jacob Friedrich Bemmes zu Schnefeld soll das von demselben hinterlassene, unter Nr. 30 des hiesigen Brandcatasters gelegene Hausgrundstück, welches unberücksichtigt der darauf haftenden Abgaben und Oblasten von den hiesigen Gerichtspersonen auf

800 Thaler

gewürdigt worden ist, ertheilungshalber kommenden

4. September 1843

öffentlich, jedoch freiwillig, von den unterzeichneten Gerichten versteigert werden. Die Beschaffenheit dieses Grundstücks, so wie die darauf haftenden Abgaben und Oblasten und die Verkaufsbedingungen, sind aus den in der Merischen und Wierschen Schenk-Erbschaft hieselbst aushängenden Subhastationspatenten und Beifügen sub. A., B. und C. zu ersehen.

Schnefeld, den 31. Juli 1843.

Freiherrlich Ebersteinsche Gerichte allda.

Dr. **Carl Willwig**, G. B.

Für Lesezirkel u. Leihbibliotheken.

Bei **C. L. Frischke** in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Edelmann und Jude.

Roman

von

Julian Chownitz.

2 Bde. 8. Broch. Preis 1 $\frac{3}{4}$ Thlr.

Der von fast allen deutschen Journalen im Felde der Novellistik mit großem Beifall begrüßte Verfasser liefert hier ein neues sociales Gemälde, in seiner bekannten leichten und lebendigen Manier, die ihm den Namen eines deutschen **Paul de Kock** verschafft hat.

Goethe's Faust für 1 Thlr.

Bestellungen auf die in Kürze erscheinende neue Ausgabe von **Goethe's Faust** (8^o, Pr. Pr. 1 Thlr.) werden noch im Laufe dieses Monats ausgeführt und auf 6 Exemplare 1 gratis gegeben von

Ludwig Schreck, Universitätsstraße Nr. 2, 1. Etage.

Sächs. Renten-Versicherungs-Anstalt zu Dresden,

welche die wesentlichen und angemessenen Einrichtungen älterer derartiger Institute des Auslandes beibehalten, dagegen einige sehr einflussreiche und für ihre Theilnehmer vortheilhafte Abänderungen eingeführt hat, bedient sich für Leipzig und Umgegend zum Vermittler des **Eduard Sercher** in Leipzig.

Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt. Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf den im vorigen Monate ausgegebenen Rechenschafts-Bericht für das Jahr 1842 — welcher die Jahresgesellschaften von 1839 bis 1842 umfaßt, — bemerken wir über den Stand der **dießjährigen Gesellschaft**, daß die Zahl der Einlagen bis heute, sich auf 5148 beläuft. Zugleich machen wir darauf aufmerksam: daß nach §. 10 der Statuten der erste Abschnitt der dießjährigen Sammel-Periode mit dem 2. September endigt und bei später erfolgenden Einlagen und Nachtragezahlungen ein **Aufgeld** von sechs Pfennigen für jeden Thaler entrichtet werden muß.

Berlin, den 14. August 1843.

Direction der preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Ich nütze diese Gelegenheit, die Anstalt aufs Neue der verdienten Beachtung zu empfehlen.
Leipzig, im August 1843.

* Der Haupt-Agent **Julius Weisner**.

Zur Göthe-Literatur.

So eben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Göthe. Zu dessen näherem Verständniß

von
C. G. Carus.

Beigegeben ist eine Reihe bisher ungedruckter Briefe Göthes an den Herausgeber.

gr. 8. Preis: Thlr. 1 16 Gr.

Der Herr Verfasser, durch seine langjährigen freundschaftlichen Beziehungen hierzu vorzugsweise berufen, liefert in diesen Blättern eine treffende und geistreiche Charakteristik der Individualität Göthes, seines Verhältnisses zur Außenwelt und zu den eigenen Werken. Unter der großen Anzahl von Schriften für und gegen Göthe bietet vielleicht keine eine richtigere Würdigung des großen Meisters und bessere Beiträge zum näheren Verständniß seiner Werke.

Leipzig, im August 1843. **August Weichardt.**

In der Festschen Verlagsbuchhandlung ist so eben erschienen und daselbst so wie in allen andern Buchhandlungen zu haben:

Das Buch der Tugenden.

In
Beispielen aus dem wirklichen Leben guter Menschen

von
Christian Niemeyer,

Verfasser des deutschen Plutarch, des Heldenbuchs, des John Knox u. a. m.
Vierte umgearbeitete und vermehrte Auflage.

Mit 54 Abbildungen. Preis 1 1/2 Thlr.

Diese bewährte Volks- und Jugendschrift hat sich schon in ihren frühern Auflagen so viele Freunde erworben, daß diese neue vermehrte und auch im Aeußern sehr sauber ausgestattete Auflage um so sicherer eine günstige Aufnahme im Publicum finden wird.

Unterricht im Latein, Griech., Französischen u. Deutschen ertheilt **F. Barth**, gr. Fleischergasse Nr. 12, 3 Tr.

Daguerreotypie.

Zu jeder Tageszeit, selbst beim ungünstigsten Wetter, fertige ich gute Lichtbilder. — Proben sind in den Kunsthandlungen der Herren **del Verchio, Rocca u. Kreßschmer** ausgestellt.

Carl Fink, Daguerreotypist,
Lehmans Garten neben der Barfußmühle.

Mod. rne Hüte und Hauben verkauft noch billiger als
früher **Sophie Tränkner**, Petersstr. neben Stadt Wien.

Verkauf.

Das in Stötteritz in der Hauptstraße gelegene Wohnhaus (Nr. 70/78), bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, 4 Küchen 2c. 2c., wozu ein geräumiger Hof, diverse Holzräume, zwei Ställe, ein sehr schöner großer Garten und übliches Feld gehören, soll aus freier Hand verkauft werden. Kaufsüchtige wollen sich gefälligst an Herrn Restaurateur **Schulze** daselbst wenden, welcher die Güte haben wird, das Nähere mitzutheilen.

Ellernes Scheitholz.

Ganz darrtes ellernes Scheitholz à Klasten 6 Thlr. verkauft
J. G. Freiberg am Hospitalplatze.

Zu verkaufen steht ein Divan in der Reichstraße Nr. 23, im Hofe rechts 2 Treppen.

Zu verkaufen sind sofort mehre gute Meubles nebst acht Gebett Betten Näheres Thüringer Hof in der Burgstraße, beim Schuhmachermeister **Märker** zu erfragen.

Zu verkaufen ist eine sehr schöne Wanduhr (das Werk von engl. Stahl und Messing) in hohem lackirten Gehäuse mit Glashür: in Reichels Garten im Badehause 1. Etage.

Ein gut gehaltenes Forte-Piano in Flügelform mit Janitschkarjügen, ist in der Caserne A., Nr. 12, zu verkaufen.

Auf dem Rittergute, Kierisch ist ein ferm dressirter Hühnerhund, 1 1/2 Jahr alt, von Farbe dunkelbraun und von ausgezeichneter Race und Schönheit, zu verkaufen.

Ein im Johanniethal, 2. Abtheilung gelegener, sehr gut eingerichteter Garten kann abgelassen werden, und ist das Nähere große Windmühlengasse Nr. 15/933, im Hofe rechts 2 Treppen zu erfragen.

Frischer Rindmaulskat mit Remoladen, Sauce, Pökelrindfleisch und Pökelzungen sind zu haben bei

Michael Buch, Frankfurter Str. Nr. 49/1003.

Marin. neue Häringe

empfiehlt billig

Moris Siegel, Grimma'sche Straße Nr. 26/756

Neue Matjes-Häringe,

fett und delicat, so beste neue Voll-Häringe empfing und verkauft im Ganzen und Einzelnen billig

Moris Siegel, Grimma'sche Straße Nr. 26/756.

In der Kleidermanufactur von S. C. Soyer

wird auf Veranlassung eines geehrten Publicums der Ausverkauf der Sommerbekleider vom feinsten Buckskin, so wie der Sommerbonjours in den verschiedensten Stoffen noch bis Mitte September a. c. fortgesetzt.

Die Kleidermanufactur von S. C. Soyer

hält fortwährend bedeutende Vorräthe der neuesten u. elegantesten Herrenkleider zum Verkauf.

Tirez  **haut.**

Bei bevorstehendem Aufgange der Jagd erlaube ich mir den Herren Jägern und Jagdfreunden mein Lager von **Pulver, Schrot, Zündhütchen, Pfropfen**, so wie **Patronen für Zündnadelgewehre** mit bestem **Pulver und Schrot** gefüllt, zu den bekannnten billigen Preisen bestens zu empfehlen.

Moris Oberländer, Burgstraße Nr. 5/147.

Gesucht werden 1200 Thlr. und 200 Thlr. auf sichere Hypotheken durch **Adv. Dr. Christoph**, Tuchhalle, Treppe D, 1. Etage.

* 500, 400 und 200 Thlr. werden ohne Bestellung einer Hypothek für hiesige Hausbesitzer gegen übliche Verzinsung, aber auf kürzere Zeit, zu leihen gesucht durch

Dr. Hochmuth.

Gesucht werden einige Cylinderlampen, 6- oder 8 armig, in gutem, brauchbaren Zustande. Betreffende Anerbieten bittet man abzugeben: **Klostergasse Nr. 8/175, im Hofe 3 Treppen.**

Orthographie = Lehrer = Gesuch.

Sollte Jemand gesonnen sein, einem Erwachsenen einige Wochen lang in den Morgenstunden von 8 bis 9 Uhr Unterricht in Obigem ertheilen zu wollen, so wird gebeten, die Preisbestimmung nebst Namen und Wohnort in einem Briefe mit den Zeichen A. H. C. bis 22. oder 23. d. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Mann, der das Reublespoliren gut versteht, kann dauernde Beschäftigung erhalten: **niederer Park Nr. 5, bei Bertholdt.**

Gesucht wird ein Markthelfer, welcher in Manufacturwaaren-Geschäften gearbeitet hat und im Schreiben und Rechnen erfahren ist; derselbe muß die besten Zeugnisse über seine Ehrlichkeit und Brauchbarkeit aufweisen können, und hat sich zu melden: **Nicolaistraße Nr. 13/745, 1 Treppe hoch.**

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches sogleich oder zum 1. September antreten kann: **Thonbergstraßenhäuser, Schenk-wirtschaft Nr. 43.**

Gesuch. Sollte ein hiesiger Schneidermeister gesonnen sein, einen Knaben rechtlicher Aeltern, welcher schon seit Ostern auf der Lehre gewesen, vollends auszuernern, der beliche seine werthe Adresse bei **Madame Drugulin** im Gewölbe, **Grimma'sche Straße**, gefälligst niederzulegen.

Ein ehrliches und arbeitsames Mädchen von auswärt, welches im Nähen und Schneidern, wie auch in andern weiblichen

Arbeiten nicht ohne Kenntnisse ist, wünscht zum 1. September oder 1. October ein Unterkommen; im Danke bei dem Herrn Uhrmacher **Scholle**, Markt Nr. 17/2.

Ein Mädchen von auswärt, welches gute Zeugnisse aufzuweisen, auch mehre Jahre bei einer Herrschaft gedient hat, sucht zum 1. October einen Dienst als Köchin, am liebsten bei einer Privatherrschaft. Darauf reflectirende Herrschaften belieben ihre Adressen **Thonbergstraßenhäuser Nr. 43** abzugeben.

A. B. Ein kleines Gewölbe, ein Familienlogis in der Stadt für 80—90 Thlr. und ein kleineres in der Vorstadt für 40—50 Thlr. werden gesucht von

C. L. Blatspiels Agentur-Bureau.

Vermiethung

mehrerer Familienlogis in dem Hause sub Nr. 263 der **Mittelstraße** durch den Administrator **D. Hochmuth.**

Logis = Vermiethung.

Zu vermieten sind noch einige sehr schön eingerichtete Familienlogis mit allen Bequemlichkeiten und einer schönen Aussicht und zu Michaelis zu beziehen. Das Nähere erfährt man **Eisenbahnschloßchen parterre.**

Vermiethung. Das Eckhaus Nr. 37 am **Neufirchhof** ist von Michaelis d. J. an, jedoch nur im Ganzen, zu vermieten. Es empfiehlt sich durch seine freie Lage, herrliche Aussicht, äußerst nette Einrichtung und daranstoßenden **Garten.** Näheres parterre daselbst.

Zu vermieten ist ein helles freundliches Stübchen ohne Meubles im Preise von 18 Thlr.: **Neumarkt Nr. 11, 4 Tr.**

Zu vermieten ist ein mittleres Familienlogis, 1 Treppe hoch vorn heraus. Das Nähere **Reichstraße Nr. 9, 2 Tr.**

Zu vermieten und sogleich oder zu Michaelis zu beziehen ist eine neu ausmeublirte Stube nebst daran stoßender Schlafstube: **Magazingasse Nr. 3, dritte Etage.**

Zu vermieten ist für nächste Michaelis ein Familienlogis, 3 Treppen hoch vorn heraus in der kleinen **Fleischergasse Nr. 23/240**, für 45 Thlr. Zu erfragen kleine **Fleischergasse, rother Krebs, 2 Treppen hoch vorn heraus.**

Zu vermieten ist ein geräumiges Familienlogis: **Antonstraße Nr. 5.**

* Zu vermieten ist eine meublirte Stube mit Alkoven: **Neumarkt, Marie, im Hofe rechts 2 Treppen.**

Zu vermieten sind für Michaelis d. J. im **Reichelschen** großen Vorderhause zwei meublirte Stuben mit Aussicht auf die Promenade. Näheres durch

Dr. Scherell, **Reichstraße Nr. 49/404, 3. Etage.**

Zu vermieten sind zu Michaelis an **Studirende** zwei Stuben, einzeln oder zusammen: **Brühl Nr. 2/356, 2. Et.**

Zu vermieten ist nächste Ostern im Eckhause Nr. 20 an der **Tauchaer Straße** eine schöne, hochgelegene und gut eingerichtete Parterrewohnung, bestehend aus 5 Stuben und 5 Kammern u., mit und auch ohne Garten.

Zu vermieten ist noch die zweite Etage mit 4 Stuben, 4 Kammern nebst Zubehör vor dem **Zeitler Thore**, das erste Haus an der **Chaussee links.**

Zu vermieten sind für nächsten Winter 3 bis 4 große aneinanderstoßende Stuben, sehr gut für eine geschlossene Gesellschaft passend. Auch können einzelne Stuben davon abgelaßen werden.

S. Mäsker, **Stadt Wien.**

Zu vermieten ist ein großer Pferde stall nebst Heuboden.

S. Mäsker, **Stadt Wien.**

Zu vermieten ist E. Michael die 4., aus 3 Stuben und Zubehör bestehende Etage in Nr. 2 des Brühls durch
Ado. Praße jun.

Eine eingerichtete, schöne erste Etage von fünf Stuben nebst Zubehör und einem Garten, in der Tauchaer Straße Nr. 17, ist von Ostern 1844 ab zu vermieten, und daselbst parterre das Nähere zu erfragen

* Ein Logis ist zu vermieten, und zu erfragen im Brühl Nr. 49/491, parterre.

Ein Familienlogis ist zu vermieten. Auf der Schützenstraße Nr. 19/1232 beim Korbmacher zu erfragen.

Ein Logis von 3 Stuben und Zubehör, auf Verlangen auch Garten, ist zu Michaelis zu vermieten: Dresdner Straße 28.

* Ein solides Frauenzimmer kann eine Schlafstelle finden: Neumarkt Nr. 11, 4 Treppen.

Vorläufige Anzeige.

Einem geehrten Publicum Leipzigs erlaube ich mir ergebenst die vorläufige Anzeige zu machen, daß ich in den Tagen vom 26. bis 28. August das

50 jährige Jubiläum der später so genannten Insel Buen Retiro

auf solenne Weise zu feiern gedenke, und wird in diesen Blättern das Nähere noch erfolgen.

E. W. Grohmann.

Heute
Concert in Zweinaundorf.

Petersschuessgraben.

Heute Sonntag und morgen Montag Tanzmusik.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik
in Tannerts Tanzsalon.

Oberschenke zu Gohlis.
Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.

Concert in Machern,
heute, vom Stadtmusikchore zu Wurzen.

Erntefest in Schleußig
heute den 20. August, wozu ergebenst einladet und um zahlreichen Besuch bittet
G. Seiber.

Möckern.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.
Das Musikchor.

Heute Sonntag Tanzmusik im Gasthose
zu Connewitz.

Wiener Saal.

Heute Sonntag Tanzmusik. Anfang 4 Uhr.

Oberschenke zu Guttrisch.

Heute Sonntag gutbesetzte Tanzmusik. Zu selbstgebackenen Kirsch- u. mehren Kaffee Kuchen ladet ergebenst ein Schönberg.

Grasdorf.

* * * Heute Sonntag Concert u. Ball, wozu höflichst einladet
Kornagel.

Gosenschenke in Guttrisch.

Heute starkbesetzte Tanzmusik. Carl Hausstein.

Gasthof zu Lindenau.

Heute Tanzmusik.

Im Leipziger Waldschlößchen

heute Concert und Tanzmusik.

Siegels Salon.

Heute Sonntag starkbesetzte Concert- und Tanzmusik.

Zum Sternschießen mit Büchsen

heute den 20. August ladet ergebenst ein
G. Kunzmann in Dölitz.

Knabe's Kaffeegarten.

Heute Sonntag mehre Sorten Obst- und Kaffee Kuchen. Hierzu ladet ein hochgeehrtes Publicum ergebenst ein Fr. Knabe.

* Leipziger Salon. *

Sonntag und Montag Concert und Tanzmusik.
Anfang 3 Uhr. Julius Popitsch.

Gosenschenke in Guttrisch.

Montag den 21. d. ladet zu Welsuppe und verschiedenen Sorten frischer Wurst ergebenst ein U. Seyfer.

Einladung in's Belvedere.

Stötteritz.

Heute Sonntag Concert, wobei Obst- und mehre Kaffee Kuchen, Beefsteaks, Eierkuchen, Cotelettes und Kartoffeln mit Häring.
Schulze.

Stötteritz.

Kuchen und Zwieback in Portionen beim
Bäckermeister Gleichmann.

Zum Constitutions-Feste,

Montag den . September d. J., wird die Communalgarde Leipzigs ein gemeinsames Mittagessen im Schützenhause, wie im vorigen Jahre, veranstalten, wozu unsere geehrten Cameraden, so wie alle achtbare Bürger und Einwohner freundlichst eingeladen werden. Das Nähere deshalb wird später bekannt gemacht.
Der Comité.

Großer Kuchengarten.

Heute Concert, wobei Kirsch-, Pflaumen-, Johannisbeer- und eine Auswahl Kaffee Kuchen; auch habe ich mich nicht vor dem theuern Einkaufspreise geschert, meinen werthesten Gästen mit Apricosenkuchen aufwarten zu können. Abends neue Kartoffeln mit neuen Häringen. Um zahlreichen Besuch bittet
Heinrich Burckhardt.

Leipziger Feldschlößchen.

Heute Sonntag Kirsch-, Apfels-, Pflaumen- und Aprikosenkuchen, Dresdner Giebkuchen mit Zimmetgug und eine große Auswahl anderen Kafferkuchen. Von 4 Uhr an Tanzmusik

Daß der Weg durch den Wald nach Böhlitz recht angenehm zu gehen ist, erlaube ich mir bekannt zu machen, und bitte, mich recht zahlreich zu besuchen. **F. A. Fischer.**

Restauration zum Eisenbahnschlößchen.

Montag d. 21. Aug. ladet seine werthen Gäste zu Schweins-Endschelchen mit Klößen und Meerrettig nebst andern Speisen und einem soliden Täntchen ganz ergebenst ein
Ludw. Feid Bauer, Mittelstraße.



Einladung.

Morgen den 21. August ladet zu frischer Wurst und Wellsuppe ergebenst ein **Gräfe in Eutritzsch.**

* Einladung. Heute zu starkochter Tanzmusik, wozu verschiedene Sorten Kuchen, Beefsteak, neue Häringe mit neuen Kartoffeln, dazu ein Glas feines Lüsschener Würzbiere. Um zahlreichen Besuch bittet **J. G. S. mpfch**, gr. Ehenke.

Morgen großes Schlachtfest, wozu ich ergebenst einlade.
C. Gerhardt.

Montag früh 9 Uhr Speckkuchen bei
C. S. Richter, Reichstr. Nr. 38.

Montag Abends 6 Uhr ladet zu Speck- und Kartoffelkuchen ergebenst ein **Diemecke**, Thonbergstraßenh. Nr. 1.

Morgen Montag Abend von 5 Uhr an ladet zu Speck- u. Kartoffelkuchen ergebenst ein **J. G. Schuster**, Thonbergstraßenhäuser Nr. 21/17.

Am 15. d. Mts. ist auf der Hainstraße, über den Markt, Grimma'sche Straße nach der Stadt Rom ein Batisttaschen-

tuch, mit Spitzen besetzt und in einer Ecke mit dem Namen **Marzahn**

gestickt, verloren worden. Wer solches gefunden hat, wird gebeten, es in der Adlerapotheke 2 Treppen hoch gefälligst abzugeben.

Zwei Thaler Belohnung

Demjenigen, der einen am 15. d. entlaufenen Wachtelhund, auf „Leo“ hörend, kleine Race, weißer Farbe mit dunklen Flecken und Ohren, Nicolaisstraße Nr. 44, 3. Etage, zurückbringt oder den jetzigen unrechtmäßigen Besitzer bestimmt nachweist.

Wer etwas Delicates von Würstchen essen will, der bemühe sich zum Fleischermeister **Wilhelm Stöpel**, Neumarkt Nr. 17. Leipzig, den 19. August 1843.

Mehre Gutschmecker.

In Brehna auf dem Gottesacker ist gut ruhen.

M. T. A. Th.

* Herr **S. F. Böttger** wird gebeten, sein originelles Bürgerauengebicht als Andenken an diesen froh verlebten Tag zu veröffentlichen.
Mehre Theilnehmer.

Ich wollte mich Ihren Bestimmungen unterordnen, wurde aber wahrscheinlich mißverstanden. — Darf ich heute zur Mittagsstunde oder Montag Abend in nächster Nähe hoffen? Ich bitte darum. — Anonymität zeigt nur diesen Weg.

* * * Es werden, wie verlautet, in den meisten Städten unseres Vaterlandes den wackern Landtags-Abgeordneten bei ihrer bevorstehenden Heimkehr Empfangsfeierlichkeiten bereitet. Auch in Leipzig beabsichtigt man, und das mit Recht, ein Gleiches.

Eine Besprechung dürfte aber vorher erwünscht sein und es werden daher alle gleichgesinnten Mitbewohner Leipzigs zu einer Berathung

Montag den 21. d. M. Abends 7 Uhr in dem Hotel de Pologne eingeladen.

Unpassirte Fremde.

Bosinger, Kfm. v. Pforzheim, und
Bruden, Kfm. v. Sedan, Hotel de B. viere.
v. Bonin, Offic. v. Berlin, Hotel de B. viere.
Burkhardt, D., v. Cannstadt, und
Rehn, Kfm. v. Rößnitz, Hotel de Pologne.
Baath, Amtm. v. Tuschband, Stadt Rom.
Büchner, Kfm. v. Lüneburg, Hotel de Saxe.
Bause, Kfm. v. Amsterdam, Hotel de Russie.
Brunn, Kfm. v. Warschau, Münchner Hof.
v. Boblitz, Rittmstr. v. Rochlitz, gr. Baum
Beruz, Banquier v. Teplitz, Stadt Hamburg.
Bellier, Rentier v. Paris, und
v. Buren, Rentier v. Haag, Hotel de Saxe.
v. Barnkau, Frau, v. Petersburg, St. Rom.
Bernhardt, Kfm. v. Froburg, blaues Hof.
Cohn, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
Cuno, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.
Cronwell, Adv. v. New-York, Hotel de Bay.
v. Collano, Graf, v. Paris, Hotel de Pologne.
Dittach, Kfm. v. Prag, Stadt Rom.
Dison, Kfm. v. Magdeburg, und
Dormann, Kfm. v. Oldesheim, Stadt Gotha.
v. Döring, Rittergutsbes. v. Waltersdorf, St.
Dresden.
v. Engel, Frau, v. Mecklenburg, Stadt Rom.
Fuchs, Kfm. v. Wien, Hotel de Baviere.
Franz, Justizcommissar v. Prag, Palmbaum.
v. Fuchs, Kammerherr, v. Rößnitz, g. Elph.
Fesca, Kfm. v. Berlin, goldner Kranich.
Frenzel, Exped. v. Dresden, Stadt Gotha.
v. Geyer, Rittmstr. v. Düsseldorf, S. de Bay.
Gottschalk, Lehrer v. Dresden, Hotel de Russie.
Glieemann, Schausp. v. Bremen, gold. Bahn.
Génella, Rent. v. Mailand, Hotel de Saxe.
Gutyl, Rad., v. Iverdon, Stadt London.
Giede, Lehrer v. Pohlenleipa, Stadt London.
Hirschberg, Sänger v. Hamburg, Hotel de Bay.

Dogemann, Madame, v. Izenhagen, und
Dartmann, D., v. Kaiserslautern, S. de P. I.
Daase, D., v. Prag, Rheinischer Hof
Delmbach, Apoth. v. Reinsberg, St. Breslau.
villert, Literat, v. Berlin, und
Hauschild, Adv. v. Dresden, Palmbaum.
Zels, Rent. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Kraszkopf, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Bay.
Kirog, Kfm. v. Prag, Stadt Rom.
Kirkowski, Beamter v. Warschau, S. garni.
Kübe, Postfisc. v. Breslau, St. Frankfurt.
Lehmann, Kfm. v. Berlin, und
Lermantoff, Part. v. Warschau, Hotel de Bay.
Lorenz, Part. v. Kaiserslautern, Hotel de Pol.
Lug-isko, Kfm. v. Prag, Stadt Rom.
Löwe, Part. v. Braunschweig, St. Breslau.
Ling'sis, Rentier v. Paris, und
Lange, Kfm. v. Lüneburg, Hotel de Saxe.
Munk, Fräul., Sängerin, v. Breslau, und
Marold, Kfm. v. Pforzheim, Hotel de Biv.
de Moustier, Part. v. Dresden, S. de Russie.
Mantner, Sp'm., v. Köln, Hotel de Pol.
Mottet, Kfm. v. Verdiers, Thannstraße 5.
Moracht, D., v. Hamburg, Stadt Hamburg.
v. Menkenberg, Oberlieuten., v. Berlin, Stadt
Rom.
Mandel, Kfm. v. Halle, Palmbaum.
Nolze, Partic. v. Berlin, Stadt London.
Niedhuf, D., v. Wildenshain, St. Frankfurt.
Niedhuf, Bürgermstr. v. Gonnern, Palmbaum.
Dro, Fabr. v. Hildesheim, Stadt Breslau.
Pörsch, Kfm. v. Magdeburg, gl. Elephant
Peters, Oberfisc. v. Berdau, Müch. Hof.
Philler, Kabe v. Polshkau, und
Plaudt, Kfm. v. Rethausen, St. Hamburg.
Pohle, Lehrer v. Schmöln, Stadt Mailand.
Reichenhain, Kfm. v. Magdeburg, St. Hamb.

v. Rheden, Aeltestin v. Kloster Izenhagen, Ho-
tel de Pologne.
Richter, Kfm. v. Dessau, gl. Kranich.
Robinson, Rent. v. Philadelphia, S. de Bay.
Schotte, Rittmstr. v. Breslau, Stadt Rom.
Courtier, Kfm. v. Lyon, Hotel de Saxe.
Starke, Part. v. Wien, Hotel de Baviere.
v. Sieglitz, Barq. v. Petersburg, und
v. Schmidt, Kfm. v. Petersburg, S. de Bay.
Schmalhausen, Kfm. v. Sedan, S. de Russie.
Schwerdtner, Kfm. v. Johndorf, St. Bresl.
Strunz, Kfm. v. Berlin, Münchner Hof.
Schubert, Rad., v. Larnow, Rhein. Hof.
Schade, Kfm. v. Hanau, Palmbaum.
v. d. Schulenburg Graf, v. Halle, und
Schmidt, Kfm. v. Bremen, gr. Blumenberg.
v. Schönborn, Baron, v. Nürnberg, S. de Saxe.
v. Schilling, Rittmstr. v. Frankfurt a/M., u.
Schmidt, Sänger v. Beun, Hotel de Baviere.
Thorn, Adv. v. New-York, und
Twechuns, Kfm. v. Amsterdam, S. de Bay.
Lurck, Kfm. v. Prag, Stadt Rom.
Toll, Offic. v. Coblenz, Rheinischer Hof.
Ulbricht, Kfm. v. Götting, Hotel de Pologne.
Watte Prof. v. Berlin, Rheinischer Hof.
Wetter, D., v. Berlin, Palmbaum.
Wardot-Garcia, Rad., Sängerin, v. Paris, u.
Wardot, Part. v. Paris, Hotel de Baviere.
v. Wagner, Frau, v. Elst, und
Wobnick, Artst. v. Warschau, Hotel de Pol.
Wink, Kfm. v. Leipzig, Münchner Hof.
Wendling, Rector, v. Mohringen, Palmbaum.
v. Wiede, Capit., v. Arelben, und
Wärze, Kammer., v. Rößitz, gr. Blumenberg.
v. William, Oberst, v. Petersburg, S. de Bay.
Werneck, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
Joanetti, Part. v. Strv, Rheinischer Hof.

Druck, Redaction und Verlag von **C. Polz.**